

Gerichtsprozess gegen David Castillo, einen der Auftraggeber des Mordes an Berta Cáceres

Tag 33 [8.Juni 2021]



Die wichtigsten Punkte des Tages

Melissa Cardoza, eine der engen Freundinnen und Compañeras von Berta, sagte aus, dass sie das Ausmaß an organisierten und systematischen Angriffen gegen Berta nicht erlebt habe, wie sie es 2013 gesehen habe, als COPINH den Kampf in Rio Blanco begann. Sie beschrieb die Anstrengungen, Berta und COPINH-Mitglieder anzugreifen und zu bedrohen und ein allgemeines Gefühl der Unsicherheit in Rio Blanco zu schaffen. Cardoza sagte aus, dass Berta ihr gesagt habe, sie solle David Castillo nicht vertrauen und dass er sie überwache, indem er seine Geheimdienstausbildung nutze. Laut Cardoza war Berta Ende 2015 gegenüber ihren engsten Freunden überzeugt, dass Personen, die mit DESA in Verbindung stehen - die Atalas und Castillo - sie umbringen würden.

Der Sachverständige Harald Waxenecker fuhr im Zeugenstand fort. Er präsentierte eine Analyse der Telekommunikation, die eine Strategie zur Abschottung von Informationen zeigt, die zwischen der Gruppe der DESA-Führungskräfte und der Gruppe der Attentäter ausgetauscht wurde - wobei Douglas Bustillo die "Brücke" zwischen beiden Gruppen war. Er argumentiert, dass dies eine militärische Strategie war, um den Informationsaustausch auf ein Minimum zu beschränken und Beweise für die Beteiligung von DESA-Führungskräften zu vermeiden. Waxenecker wird morgen seine Schlussfolgerungen präsentieren.

Die Verhandlung ist für den folgenden Tag um 9 Uhr einberufen.

<https://www.aquiabajo.com/blog/2021/6/8/day-thirty-three-trial-against-david-castillo>

Weitere Details

Melissa Cardoza, Bertas enge Freundin und Menschenrechtsverteidigerin, sagt aus.

HINWEIS: Die Übertragung auf Facebook begann nicht direkt am Anfang von Cardozas Erklärung und Teile wurden verpasst.

Cardozas Erklärung

Die Intensität der Angriffe gegen Berta begann mit dem Kampf in Rio Blanco

Cardoza begann mit der Feststellung, dass sie in den Jahren der Freundschaft mit Berta noch nie so viele Versuche gesehen habe, sie zu kriminalisieren und zu diskreditieren, wie seit dem Beginn des Kampfes von COPINH in Rio Blanco.



Melissa Cardoza, Künstlerin, Schriftstellerin, Feministin Quelle: COPINH

Im Jahr 2013 gab es zwei Ereignisse, an die sich Cardoza erinnert, die ihre vorherige Aussage unterstreichen: Im Jahr 2013 schrieb Juan Ramón Martínez, ein Kolumnist in La Tribuna, einen Artikel, in dem er versuchte, Berta zu diskreditieren. Der Artikel war voll von Angriffen gegen sie, weil sie eine Frau war, weil sie eine Familie hatte - eine "gescheiterte Familie" - und stellte Berta als eine Frau voller Frustration und Ressentiments dar. Der Artikel sagte, dass Berta gegen die Entwicklung sei. Nachdem der Artikel veröffentlicht worden war, diskutierten Berta und Cardoza darüber. Berta kommentierte gegenüber Cardoza: "Welche Bedeutung habe ich, dass ich so einen Artikel verdiene?"

Ein paar Monate später machte Aline Flores, die Präsidentin der COHEP [der Wirtschaftslobby, Unternehmerverband], ähnliche Kommentare im Fernsehen. Flores erklärte, dass Berta gegen Entwicklung und Projekte sei, die die Bedingungen in den Gemeinden verbessern können. Dies alles waren Versuche, sie und den Kampf in Rio Blanco zu diskreditieren.

Diese Angriffe waren auch damit verbunden, dass Berta eine weibliche Anführerin ist. Feministinnen wissen, dass dies Strategien sind, um die Kämpfe von Frauen zu diskreditieren.

Es gab ein zweites Ereignis, das Cardoza die Ernsthaftigkeit der Angriffe gegen Berta erkennen ließ. Im Jahr 2013 bat Berta eine Gruppe von Frauen, die im Bildungssektor arbeiten - Cardoza und die Organisation Paso a Paso - nach Rio Blanco zu gehen, weil es in der Gemeinde viele Probleme mit Kindern gab. Cardoza und andere gingen im Dezember 2013 dorthin, um eine Reihe von Workshops und Aktivitäten durchzuführen, weil die Kinder terrorisiert wurden. Sie lebten in einem Zustand der Gewalt, den sie noch nie zuvor gesehen hatten. Die Familien erzählten Cardoza, dass das honduranische Militär zu ihren Häusern kam, um nach ihren Eltern zu suchen, und wenn sie sie nicht fanden, sagte das Militär den Kindern, dass sie ihre Eltern töten würden. Dies geschah in Staaten, die sich im Krieg befanden. Cardoza erinnert sich, dass auch damals, irgendwann zwischen dem 27. Dezember und Anfang Januar 2014 (das war die Zeit, in der sie in Rio Blanco blieben), die Leute wegen der angespannten Sicherheitslage in der Gemeinde nicht einmal in den zwei Blocks entfernten Laden gehen konnten. Die Leute wussten, dass DESA Personen bezahlte, um andere anzugreifen, die mit COPINH in Verbindung standen.

Berta sagte ihr Ende 2015, dass sie sie töten würden

Im Jahr 2015 war Cardoza eine der Personen, die Berta begleiteten, um den Goldman-Preis zu erhalten. Cardoza dachte, die Angriffe würden aufhören, nachdem sie den Goldman-Umweltpreis erhalten habe, aber das taten sie nicht. Ende 2015 begann Berta, ihren engsten Freunden zu sagen, dass sie sie umbringen würden.

Cardoza fand heraus, dass Berta getötet wurde, als jemand sie gegen Mitternacht anrief. Sie schlief gerade in Tegucigalpa. Cardoza fragte: "Welche Berta?", und die Person antwortete: "unsere Berta".

Die Nacht des 2. März hatte viele Zeichen, die Spuren bei Cardoza hinterließen. Berta war unbewaffnet in ihrem Haus, und als sie die Attentäter im Haus hörte, schrie sie sie mit Selbstvertrauen und Mut an: "Wer ist da?"

Sie versuchten so sehr, sie zu diskreditieren, und jetzt, seit ihrer Ermordung, haben sie ihre Ziele immer noch nicht erreichen können, weil Berta in allen rebellischen Aktionen und Kämpfen lebt.

Treffen mit David Castillo im Jahr 2014

Im Jahr 2014 telefonierte Berta mit Cardoza. Sie war in Tegucigalpa und Berta sagte, dass sie vorbeikommen würde. Berta sagte, dass sie Cardoza brauche, um jemanden zu treffen. Cardoza sah David Castillo im Stadtteil Miraflores in Tegucigalpa und Berta stellte ihr Castillo vor.

Nach dem Treffen fragte Cardoza Berta, warum sie ihn ihr vorstellte? Berta antwortete, dass es wichtig sei, dass sie wisse, wer Castillo sei. Berta erzählte ihr, dass er von einer Militärschule kam und auf den Geheimdienst spezialisiert war. Als Cardoza Berta fragte, warum sie sich mit ihm treffe, antwortete Berta, dass sie die Koordinatorin einer Organisation sei und dass sie ihre Leute verteidigen müsse. Berta wusste sehr gut, wer David Castillo war. Sie wusste, dass er daran arbeiten würde, sie zu "neutralisieren" und zu kontrollieren.

Ein Beispiel für Castillos Bemühungen, Berta zu überwachen und zu kontrollieren, ereignete sich zu, als Cardoza eines Tages bei Berta war. Sie trafen sich mit verschiedenen compañeras und die Firma hatte eine Klage gegen Berta eingereicht. Zu ihrer Verteidigung veröffentlichte das Netzwerk der Menschenrechtsverteidigerinnen ein Kommuniqué, in dem es hieß, sie würden Berta begleiten. Während er in der Sitzung mit Berta saß, schickte Castillo ihr ein Bild des Kommuniqués des Netzwerks mit dem Kommentar: "Schau, das sind deine Freunde, die dich beschützen." Berta wusste sehr wohl, wer Castillo war, sie wusste, was er spielte.

Fragen der Nebenankläger

F: Sie haben erwähnt, dass Sie eine Freundin von Berta Cáceres waren - was hat Berta gemacht? A: Berta hatte Kinder, die sie liebte, und sie kümmerte sich um ihre Mutter. Sie hat sich für die Bevölkerung, die Lenca, aber auch für die Bevölkerung im ganzen Land gegen die Verletzungen ihrer Rechte eingesetzt.

F: Mit wem hat Berta gearbeitet oder gekämpft? A: Mit sehr vielen Menschen. Ab Ende der 1990er Jahre organisierte sie COPINH und sie kämpfte in allen Bereichen. Berta war eine Frau, die mit allen in Dialog trat. Sie war mit Student*innen, Feministinnen, in territorialen Kämpfen und mit indigenen Völkern. Sie kämpfte gegen Rassismus, nicht nur in Honduras, sondern international.

F: Welche Arbeit hat sie mit COPINH gemacht? A: Berta und COPINH arbeiteten in der Organisation, Kommunikation, Verteidigung von Territorien und im Bereich der natürlichen Ressourcen, Ernährungssouveränität, emanzipatorische Kämpfe und Projekte. Territoriale Kämpfe waren ein zentraler Schwerpunkt.

F: Wo fand das hauptsächlich statt? A: In der Zentrale der Organisation in La Esperanza und in den Gemeinden. COPINH steht im Dienst der indigenen Gemeinden und sie versuchen, auf die Kämpfe um Gerechtigkeit, Land, Gesundheit und Bildung in allen Teilen des Landes zu reagieren.

F: Sie haben zwischen 2008 und 2013 in La Esperanza gelebt? A: Ich ging nach La Esperanza, nicht wegen Berta, sondern aus eigener Entscheidung. Wir haben zusammen gelebt und gearbeitet.

F: Sie erwähnten, dass Berta wegen ihres Kampfes viele Widersacher hatte? A: Berta arbeitete zusammen mit anderen Menschen kollektiv und prangerte die Männer wegen Gewalt und Aggression an. Im Radio in La Esperanza sagten sie, dass Berta und COPINH versuchen würden, die Entwicklung zu stoppen. Es gab viele Bemühungen, sie zu diskreditieren.

F: Welche Art von Drohungen hat Berta erhalten? A: Ich kann über einen Vorfall sprechen, im Jahr 2015. Im Januar waren wir abends auf dem Rückweg von Rio Blanco nach La Esperanza. Unterwegs, mitten im Nirgendwo, hielt eine Gruppe von Menschen an und umzingelte den Bus. Sie forderten Berta auf, auszusteigen, aber sie war nicht im Bus. Das haben wir ihnen gesagt. Also sagten sie, sie würden in den Bus kommen, was sie auch taten. Sie durchsuchten den Bus mit Taschenlampen und dann sagten sie, dass sie uns nicht gehen lassen würden, bis Berta dort auftauchen würde. Mitten in der Gewalt und der Angst gab es Stimmen in der Dunkelheit, die sagten: "Wir werden diese Hure, diese Schlampe, Berta töten." Wir waren erschrocken über den Grad der Aggressivität und Feindseligkeit. Ich habe später mit Berta darüber gesprochen und sie sagte, dass sie niemals aus diesem Bus aussteigen konnte, weil sie sie getötet hätten. Sie rief einen bestimmten Vertreter des Sicherheitsministeriums an. Es war eine nordamerikanische Person mit uns im Bus, die Fotos machte, aus dem Bus ausstieg, und sie ließen uns schließlich gehen. Wir sagten dem Mob, dass die Botschaft kommen und nach ihm suchen würde, wenn sie etwas versuchen würden, also ließen sie uns gehen. Da habe ich die Bedrohungen, die Berta erlebt hat, aus erster Hand erlebt.

F: Wissen Sie bei diesem Erlebnis, aus welcher Gemeinde diese Leute stammten? A: Ich weiß es nicht, wir waren dabei, Rio Blanco zu verlassen. Es passierte an einer Kurve auf der Straße, vielleicht in der Nähe von Agua Caliente, aber ich kannte die Leute nicht. Es war dunkel.

F: Wer war in dem Bus? A: Wir kamen von einer Gemeindeversammlung in Rio Blanco. Im Jahr 2015 drehten Dokumentarfilmproduzenten ein Video über den Kampf in Rio Blanco und Berta Cáceres. Sie bereiteten sich auf den Goldman Award vor. Wir haben eine Versammlung in Rio Blanco gemacht und sie haben sie gefilmt.

F: 2013 haben Sie erwähnt, dass Berta denunziert wurde, was geschah in diesem Prozess? A: Berta wurde kriminalisiert. Sie wurde wegen illegalen Waffenbesitzes angeklagt. Ich war während der gerichtlichen Anhörungen außerhalb des Gerichts. Sie wurde zusammen mit Tomas und Aureliano Molina kriminalisiert und sie gingen vor Gericht. Die Kriminalisierung stand im Zusammenhang mit dem Projekt Agua Zarca.

F: Warum stand es im Zusammenhang mit dem Projekt? A: Weil so wie ich es verstehe, das Unternehmen die Verhaftung ermöglichte und die Konfrontationen zwischen ihnen intensiv waren. Sie sagten, dass sich eine Waffe in ihrem Auto befand. Das Projekt Agua Zarca war der härteste Kampf, den COPINH je erlebt hat.

F: Warum war es das konfliktreichste Jahr? A: Weil sie das Projekt vorangetrieben haben. Es gab öffentliche Erklärungen gegen den Kampf.

F: Im Prozess der Kriminalisierung, wissen Sie, wie es ausgegangen ist? A: Das Verfahren wurde eingestellt.

F: Warum haben sie Berta beschuldigt, gegen die Entwicklung zu sein? A: Das ist ein Argument, das sie oft benutzen, wenn ein Unternehmen in eine Gemeinde kommt und viele Versprechungen macht, wie z.B. Schulen zu bauen, dies ist jedoch Aufgabe des Staates und nicht der Unternehmen. Um sich dagegen zu wehren, sagt das Unternehmen, dass die Menschen gegen die Entwicklung sind. Und Berta hatte die Position, dass ihre Art von Entwicklung sich auf wirtschaftlichen Reichtum konzentriert, aber sie sagte, dass Entwicklung der Schutz der natürlicher Ressourcen ist. Sie hatte andere Argumente, andere Auffassungen vom Leben und was Entwicklung ist.

F: Warum hielten sie den Fluss für heilig? A: Berta sagte es vor Millionen von Menschen im Jahr 2015, als sie den Goldman gewann. Das Volk der Lenca stammt ab von Mais und Land und ist Hüter der Flüsse. Flüsse sind das Leben der Menschen - dort kommt das Wasser und das Leben her, dort schwimmen die Menschen, usw. Das Projekt hätte den Fluss gefangen genommen.

F: Sie sagten 2013, dass Sie eine Studie mit Paso a Paso gemacht haben, in welchen Gemeinden haben Sie das getan? A: Nein, es war keine Studie. Im Jahr 2013 machte ich eine Arbeit in Rio Blanco, die Workshops mit Kindern beinhaltete, die von der Gewalt betroffen waren, die durch die Anwesenheit des Staudamms herrührte.

F: In welchen Gemeinden? A: In Rio Blanco

F: Wie viele Kinder haben Sie interviewt? A: Wir haben keine interviewt, wir haben Workshops mit Spielen und Basteln gemacht. Es waren 80 Kinder oder so. Piñatas, Spiele, usw., also haben viele Kinder teilgenommen. Wir wurden von den Bewohnern von Rio Blanco eingeladen, um gegen die Angst zu helfen, die sie empfanden.

F: Welche Aktivitäten haben die DESA-Beamten mit den staatlichen Sicherheitskräften unternommen? A: Die Leute in Rio Blanco würden sagen, dass sie mit der Armee zusammenarbeiteten und dass es Leute in der Gemeinde gab, die von DESA bezahlt wurden. Ich selbst kann mich nicht dafür verbürgen, aber die Streitkräfte haben nicht unabhängig gearbeitet. Das habe ich sehr deutlich gesehen. Nicht nur die Armee, sondern auch die Polizei. Es gab da eine Beziehung, die Macht ausübte, die das Unternehmen hatte.

F: Als Berta den Goldman gewann, warum dachten Sie, die Angriffe gegen sie würden aufhören? A: Sie wurde eine wichtige Akteurin auf internationaler Ebene. Es gab eine Menge Presse, die mit ihr sprechen wollte. Sie wurde als eine Frau anerkannt, die für die Umwelt kämpft. Ich dachte, das würde ihr Leben schützen und sie würden es nicht wagen, eine Frau zu töten, die eine solche Auszeichnung erhalten hatte.

F: Warum hat sie gesagt, dass sie sie umbringen wollten? A: Berta fing an zu sagen, dass sie sie umbringen würden, sie sprach von den Eigentümern des Unternehmens. Wegen des wirtschaftlichen Schadens, den sie und COPINH ihnen zugefügt hatten. Sie hatte ihr Verhalten angeprangert und die internationalen Banken mussten sich aus dem Projekt zurückziehen. Die internationalen Banken kümmern sich um ihren Profit und ihr Geld - sie denken an ihr Geld, nicht an das Leben der Menschen.

F: [Frage verpasst] A: Berta wusste, dass die Banken Geld in die Projekte steckten. Aber die Banken haben ihren Sitz in Ländern, die über Menschenrechte reden, aber sie finanzierten trotzdem ein Projekt, in dem es Drohungen und eine totale Missachtung der

Menschenrechte gab. Sie hat sie deshalb angeprangert.

F: Lassen Sie uns über das Treffen mit David Castillo sprechen, können Sie genau sagen, worum es bei diesem Treffen ging? A: Ich traf ihn auf der Straße, im Stadtteil Miraflores, wo ich an diesem Tag war. Berta hat ihn einfach vorgestellt. Sie hatte immer die Angewohnheit, den Leuten mitzuteilen, dass sie sich mit ihm trifft, und sie traf ihn oft in Büros von Organisationen.

F: Was war der Grund für dieses Treffen? A: Ich weiß es nicht. Sie hat es mir nicht gesagt.

F: (Fragen verpasst). A: Berta schrieb mir, um mich zu fragen, was ich von der Tatsache halte, dass David Castillo bei der Preisverleihung dabei sein wolle, weil er sie sehr bewundere. Sie erzählte mir auch, dass er sie an Orte wie ein Konzert irgendwo in den USA einladen würde und dass er wolle, dass sie mit ihm ginge. Er würde ihr Geld anbieten, um sie zu unterstützen, z.B. als ihre Mutter krank war oder um ihren Kindern zu helfen.

F: Wie hat Berta auf diese Vorschläge reagiert? A: Sie dachte "wie kann jemand das glauben?", fast als wäre es ein Witz. Sie wusste, dass Castillo der Manager des Unternehmens war, gegen COPINH kämpfte. Sie glaubte es nicht - sie dachte, es sei ein Scherz. Und ihre Reaktion war Überraschung - wie konnte er ihr Geld anbieten? Sie war überrascht, wirklich.

F: Wie war die Reaktion in Rio Blanco, als Berta getötet wurde? A: Als sie Berta töteten, gab es eine Menge Empörung, weil die Leute in Rio Blanco Berta als Teil ihrer Gemeinschaft betrachteten. Rosalina aus der Gemeinde sorgte dafür, dass der Mord mit ihrem Widerstand zusammenhing. Und die Leute aus der Gemeinde sagten: So wie sie Berta getötet haben, werden sie auch die Leute von COPINH töten. Dieser Hass ist geblieben - diese Spannung und Gewalt ist immer noch da.

Staatsanwaltschaft befragt Cardoza

HINWEIS: Das Übertragungssignal fiel zu Beginn dieses Verhörs für etwa 10 Minuten aus. Mehrere Fragen wurden verpasst.

F: Sie erwähnten, dass es viel Hass gegen COPINH gab, warum gab es diesen Hass? A: Ich denke, dass der Hass, der gegen COPINH geäußert wurde, mit dem Schutz der wirtschaftlichen Interessen in den Gemeinden zu tun hatte, in denen COPINH präsent ist.

F: Was haben Sie im Dezember 2013 genau an der Sicherheitslage beobachtet, die es schwierig machte, in den kleinen Laden in Rio Blanco zu gehen? A: Angst. Es gab Morde, die bereits geschehen waren, Konfrontationen und die Angst, dass sie weitere Menschen angreifen würden. Es herrschte ein Klima der Unsicherheit - man konnte es spüren.

F: Sie sagten, es habe weitere Morde gegeben, welche Morde? A: Sie ermordeten Tomas García im Jahr 2013.

F: Sie sprachen von einigen Aktionen gegen Berta im Dezember 2015, haben Sie von Januar bis November irgendwelche Aktionen gegen Berta beobachtet? A: Ende 2015, nach dem April [als sie den Goldman-Preis erhielt], begann Berta zu sagen, dass man sie ermorden würde. Leute in der Gemeinde sagten ihr, dass Leute sich organisieren würden, um sie zu töten. Ihre Arbeit war es, das habe ich bemerkt.

F: Sie sagten, sie bezog sich auf nationale Banker, die sie umbringen wollten, was hat sie genau gesagt? A: Sie bezog sich auf die Familie Atala Zablah, FICOHSA - die Besitzer des Agua Zarca Projekts.

F: Wo waren Sie, als Sie von der Ermordung von Berta erfuhren? A: In Tegucigalpa.

F: Warum haben Sie gesagt, dass das Motiv des Mordes rassistisch war? A: Der Mord war ein Akt gegen eine Frau, ein Feminizid, es war ein Feminizid in Verbindung mit einem territorialen Kampf, der von einer indigenen Lenca-Frau geführt wurde. Bei diesem Mord geht es um Gender und Rassismus, denn Berta repräsentierte das Volk der Lenca.

F: Sie haben ein Foto gesehen, das Bustillo an Berta geschickt hat, welche anderen Arten von Nachrichten und Fotos hat er ihr geschickt? A: Ich habe nur eins gesehen. Aber Berta erzählte mir, dass Bustillo sexuelle Kommentare über ihren Körper und ihr Aussehen machte. Er sagte: "Du siehst hübsch aus mit diesen Kleidern oder wenn du dieses Auto fährst". Das waren sexistische Ausdrücke.

F: Warum sagten Sie, dass Berta wusste, dass David Castillo Geheimdienstwissen hatte? A: Berta wusste, dass er ein auf Nachrichtendienst spezialisierter Militäroffizier war und dass er darin ein Profi war. Ähnlich wie bei dem Foto, das Castillo Berta schickte.

F: Welches Foto war es? A: Es war das Foto, das Castillo Berta mit dem Kommunique schickte, das vom Netzwerk der Menschenrechtsverteidigerinnen veröffentlicht wurde

F: Welche emanzipatorischen Projekte hat COPINH gemacht? A: Es sind Projekte in den Gemeinden, damit sie entscheiden können, was

sie in ihrem Gebiet wollen. Sie können sagen, wie sie leben wollen, auf welche Art und Weise, und was sie für ihr Leben wollen.

F: Lassen Sie uns über den Busvorfall sprechen, wer ist Purdott? A: Sie ist eine Vertreterin des Innenministeriums, die Berta anrief, wenn sie Vorfälle gegen ihre Sicherheit hatte. Sie schickte Polizei.

F: Was haben die gemacht? A: Eigentlich nichts.

F: Was haben Sie nach diesem Vorfall getan? A: Ich habe mit Víctor Fernández gesprochen, und Berta sagte mir, ich solle eine Anzeige einreichen. Ich habe das nicht persönlich getan. Sie haben auch eine Beschwerde beim Netzwerk der Menschenrechtsverteidigerinnen eingereicht. Es gibt eine Dokumentation über den Vorfall.

F: Wer sind Aureliano und Tomas? A: Sie waren Compañeros von COPINH zum Zeitpunkt des Kriminalisierungsprozesses gegen Berta. Sie waren sehr sichtbar im Kampf gegen Agua Zarca und wurden auch gerichtlich verfolgt.

F: An welchen Kämpfen haben Aureliano und Tomas teilgenommen? A: Ich weiß es nicht.

F: Welche Rolle haben sie in COPINH gespielt? A: Tomas war der Sub-Koordinator, aber ich weiß nicht, welche Position Aureliano hatte.

F: Sie sagten, dass die Leute, die den Bus stoppten, mit Berta sprechen wollten, warum? A: Sie sagten, sie hätten eine Menge mit Berta zu besprechen, aber sie wollten sie dabei haben.

Die Fragen der Verteidigung an Cardoza

F: Welche direkten Aggressionen hat die Firma gegen Berta ausgeübt? A: Ich denke ... was Berta sagte, bezog sich eher auf das Thema der Kontrolle von Castillo über sie. Er war der Manager der Firma und das war eine Aggression. Die Aggressionen von Bustillo waren sexueller Natur.

F: Welche Beziehung hatte Berta zu Douglas Bustillo? A: Douglas war der Chef der Sicherheit. Keine.

F: Hat er ihr in diesem Zusammenhang sexuelle Nachrichten geschickt? A: Ich habe ein Bild gesehen, das er Berta über die Kleidung, die sie trug, geschickt hat.

F: Welchen Zugang hatten Sie zu den Gerichtsprozessen, in denen Berta angeklagt wurde? A: Ich war während der Anhörungen vor außerhalb des Gerichtssaals.

F: Warum sind Sie der Meinung, dass es eine Kriminalisierung ist, wenn die Generalstaatsanwaltschaft Anklage erhebt? A: Weil es eine Verfolgung ist, wenn sie Anklage gegen Menschen erheben, die ihr Territorium, ihr Wasser etc. verteidigen. Ich bin eine Menschenrechtsverteidigerin und es gibt Interessen, Verteidiger*innen zu kriminalisieren. Aber wir haben das Recht, zu kämpfen, und dafür werden sie verfolgt, es ist eine Form der Kriminalisierung.

F: Was sind die konkreten Gründe oder Anschuldigungen gegen sie? A: Sie sagten, sie hätte eine Waffe bei sich gehabt, aber sie konnten es nicht beweisen und die Anklage wurde fallen gelassen.

F: Welche Verantwortung hatte die DESA bei den Anklagen im Zusammenhang mit der gefundenen Waffe? A: Das müssen Sie David Castillo fragen, nicht mich. Ich weiß es nicht.

F: Wenn Sie sagen, dass Berta Drohungen von verschiedenen Orten erhielt, wo waren einige der Projekte, an denen COPINH arbeitete? A: Ich erinnere mich, nur durch die Geschichte von COPINH, dass sie in Montaña de la Flor gegen Abholzungsprojekte gearbeitet haben, andere in der Nähe von La Esperanza - das sind die, an die ich mich erinnere.

F: Wie viele Dämme waren in Rio Blanco in Betrieb? A: In der Gemeinde von Rio Blanco? Soweit ich weiß, nur Agua Zarca.

F: Was wussten Sie in der Kommunikation mit Berta im Januar 2015 über die Bedrohung durch ein Projekt in Agua Caliente? A: Diese Information habe ich nicht.

F: Wie gut kennen Sie Rio Blanco? A: Ich war vielleicht drei Mal in Rio Blanco, bevor Berta getötet wurde, und dann noch ein weiteres Mal. Ich kenne die Leute aus der Gemeinde ein wenig - diejenigen, die COPINH nahe stehen.

F: Wie viele Gemeinden gibt es in Rio Blanco? A: Es gibt verschiedene, aber ich weiß nicht genau, wie viele.

F: In welchem Jahr ist COPINH in der Gemeinde Rio Blanco angekommen? A: Im Jahr 2012, aber ich weiß mehr über das Jahr 2013. Die Gemeinde bat um die Anwesenheit von COPINH.

F: Aus welcher Gemeinde kam COPINH? A: COPINH ist eine Organisation, die in vielen Gemeinden ist. Sie hat ein zentrales Büro in La Esperanza, aber in den COPINH-Versammlungen sind verschiedene Gemeinden aus Intibuca und Santa Barbara

F: Welche Aktionen hat COPINH in Rio Blanco durchgeführt? A: Soweit ich weiß, haben sie informative Versammlungen durchgeführt, Debatten, sie haben Versammlungen organisiert, um über das Projekt zu sprechen. Sie gründeten ein kommunitäres Radio.

F: Bei dem Vorfall im Bus, waren das Leute aus der Gemeinde oder von DESA? A: In der Gemeinde gibt es eine Fraktion. Es gibt Leute, die, wie mir gesagt wurde, vom Unternehmen bezahlt werden, um ein Umfeld der Angst zu schaffen. Sie machen diese Art von Aktionen. In der Form, wie sie agieren, sind es ständige Aggressionen und Konfrontationen gegen Menschen. Ich kenne nicht alle Leute aus der Gemeinde.

F: Wie viel Prozent der Gemeinde in Rio Blanco sind gegen COPINH? A: Das weiß ich nicht.

F: Sie sagten, dass die Leute in der Gemeinde Berta töten wollten? A: Ich habe nicht gesagt, dass sie sich organisieren, um sie zu töten, ich habe gesagt, dass es Leute bei dem Busvorfall gab, die sagten, sie wollten Berta töten.

F: Wenn Sie davon sprechen, dass das angebliche Militär zu den Häusern der Leute gekommen ist, woher wissen Sie das? A: Das haben mir viele Leute erzählt.

F: Nachdem Sie in La Esperanza gelebt haben, wie oft sind Sie dorthin gegangen? A: Ich bin sehr oft hingegangen und habe mit Berta telefonischen Kontakt gehalten.

F: Wie war die Reaktion der Menschen in Rio Blanco, als Berta den Preis gewann? A: Ich war dabei, als Berta mit dem Preis kam und sie ihn zur Feier in die Gemeinde mitnahm. Es gab Essen und Feuerwerkskörper.

F: Welches Wissen hatten Sie über die wirkliche Beziehung zwischen Berta und David Castillo? A: Ich verstehe nicht, können Sie erklären, was Sie meinen.

F: Wie oft haben sie sich getroffen? A: Das weiß ich nicht.

F: Wenn Berta nach Tegucigalpa kam, wie oft haben Sie sich getroffen? A: Wir haben uns oft gesehen. Ich weiß nicht, wie oft - wir haben versucht, uns zu sehen, aber ich kann es nicht genau sagen

F: Was wissen Sie über Aureliano Molina, welche Beziehung hatte Berta zu ihm? A: Sie waren Compañeros aus der gleichen Organisation.

F: Was wissen Sie über die Klagen, die Berta gegen Aureliano eingereicht hat? A: Das weiß ich nicht..

F: Lassen Sie uns über den Artikel von Juan Ramon Martinez sprechen, welche Kenntnisse haben Sie darüber, dass DESA eine Beziehung zu diesem Mann hatte? A: Ich weiß es nicht. Ich habe nur gesagt, dass es merkwürdig war, dass er den Artikel geschrieben hat.

F: Als Sie David Castillo trafen, wie kam es zu dem Treffen? A: Ich war in Miraflores und er kam mit dem Auto an. Berta rief mich an, um mich zu fragen, wo ich sei und deshalb kamen sie dorthin.

F: Welche Informationen hatten Sie über ihre Treffen? A: Ich weiß, dass er sie eingeladen hat, auszugehen und zu einem Konzert in San Francisco zu gehen. Aber ich weiß nicht, wie oft, und ich weiß nicht, wie echt die Einladungen waren.

F: Wie war Bertas Beziehung zu den Bürgermeistern in der Region? A: Es gibt ein Video von einer Diskussion zwischen Berta und einem anderen Mann, aber ich weiß nicht, ob es ein Bürgermeister ist. Es gab eine konfliktreiche Beziehung.

F: Was wussten Sie über die Drohungen gegen sie, die aus dem Bergbausektor kamen? A: Drohungen ... ich weiß es nicht. Sie hat nie etwas erwähnt.

Waxenecker setzt seine Expertenanalyse der Vernetzung der Macht fort

Harald Waxenecker setzte seinen Vortrag dort fort, wo er aufgehört hatte, als er über 4.2.3 Dritte Stufe (Juni bis Oktober 2011) sprach

2. August 2011: Die Potencia y Energia de Mesoamerica, S.A. (PEMSA) wurde 2011 nicht nur Eigentümerin der DESA, sondern finanzierte auch deren Betrieb seit mindestens 2010. In einer DESA-Versammlung wurde das von PEMSAs in DESA investierte Kapital mit 3.999.900,00 angegeben.

4.2.4 Vierte Phase (Oktober 2011 bis heute)

11. Oktober 2011: Es gab eine Vereinbarung zwischen PEMSA und Inversiones Las Jacarandas.

7. November 2011: In einer Versammlung wurde das Gesellschaftskapital von DESA auf mindestens 50 Millionen Lempiras erhöht, wovon PEMSA 16,65 Millionen (16.650 Aktien) und Inversiones Las Jacarandas 33,35 Millionen (33.350 Aktien) einbrachten. Inversiones Las Jacarandas wurde vertreten durch José Eduardo Atala Zablah

Der Verwaltungsrat von DESA wurde in dieser Sitzung benannt: Roberto David Castillo Mejía (Präsident), Jacobo Nicolás Atala Zablah (Vizepräsident), Jorge Corea Lobo (vocal primero [nicht sicher, wie das zu übersetzen ist]), José Eduardo Atala Zablah (vocal segundo), Roberto Pacheco Reyes (Sekretär), Tanya Romero Baca (vocal suplente), Pedro Atala Zablah (vocal suplente), und Karla López Matarmoros (Kommissarin).

Seit diesem Datum hat sich das Führungsgremium der DESA seit dem Einführungsprozess von Agua Zarca im November 2011 bis Ende 2017 nicht verändert.

1. Dezember 2011: Der Verwaltungsrat erteilte Roberto David Castillo Mejía (Präsident) und Jacobo Nicolás Atala Zablah (Vizepräsident) allgemeine Verwaltungsvollmachten.

24. Mai 2012: Das gesetzliche Mandat von Carolina Lizeth Castillo Argueta wurde erweitert und sie erhielt eine besondere Vertretungsbefugnis für DESA.

27. August 2012: PEMSA wird in Panama registriert, wobei das Sitzungsprotokoll der Investorenversammlung verwendet wird und Castillo als Präsident, Roberto José Pacheco Reyes (Schatzmeister) und Carolina Castillo Argueta (Sekretärin) aufgeführt werden

23. Dezember 2013: In der Versammlung wurde das Mindestkapital von DESA auf 143 Millionen Lempiras erhöht. PEMSA übernahm 48.620 Aktien im Gesamtwert von 48,62 Millionen Lempiras und Inversiones Las Jacarandas, 94.380 Aktien im Gesamtwert von 94,38 Millionen Lempiras.

Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Staudamm Agua Zarca zu diesem Zeitpunkt

17. November 2011: DESA beantragt bei den Behörden des Ministeriums für Umwelt und Natürliche Ressourcen (SERNA) eine Erweiterung des Agua Zarca-Projekts auf eine Kapazität von 21,7 MW

27. Dezember 2011: Die städtischen Behörden in Intibuca erteilen DESA eine Baugenehmigung für den Bau des Staudamms Agua Zarca für ein Jahr.

17. Januar 2012: Der Betriebsvertrag für das Projekt Agua Zarca wurde zwischen DESA und SERNA geändert

6. März 2012: SERNA und DESA unterzeichnen einen Nachtrag zum Betriebsvertrag für das Agua Zarca-Projekt

10. Mai 2012: DESA legt eine Umweltverträglichkeitsstudie für eine Erweiterung der Umweltlizenz vor.

31. Oktober 2012: Die Stadtverwaltung von San Francisco de Ojüera erteilt die Baugenehmigung für den Staudamm von Agua Zarca.

24. Januar 2013: SERNA erteilt die von der DESA beantragte Erweiterung der Umweltlizenz. Die entsprechenden Änderungen wurden in den Betriebsverträgen nicht geändert und vom Kongress nicht ratifiziert.

Januar und Juli 2013: Der Bau des Projekts begann und wurde von SINOHYDRO geleitet. Am 15. Juli 2013 wurde der Bau vorübergehend eingestellt und SINOHYDRO [Chinesischer Staudambauunternehmen] kündigte den Vertrag.

13. Dezember 2013: Präsident David Castillo teilte dem Unternehmen mit, dass es im Prozess der Entwicklung des Agua-Zarca-Staudamms zu Problemen gekommen sei, die von den Führern von COPINH provoziert worden seien, was zu Verzögerungen beim Bau, der Kündigung des Vertrags mit SINOHYDRO und anderen Situationen geführt habe.

Unter den Bedingungen begannen die Verhandlungen mit internationalen Banken

20. November 2013: Ein direkter Vertrag wurde zwischen ENEE, FMO [niederländische Entwicklungsbank], CABEL [Zentralamerikanische Bank für wirtschaftliche Integration-BCIE] und DESA unterzeichnet

22. November 2013: Ein direkter Vertrag wurde zwischen SERNA, FMO, CABEL und DESA unterzeichnet

Von Dezember 2013 bis April 2014 wurde eine Reihe von Verträgen unterzeichnet, darunter: DESA, PEMSA, Inversiones Las Jacarandas, BCIE, Deutsche Bank Trust Company Americas, Banco LAFISE (Honduras), FMO, und FINNFUND [Finnische Entwicklungsbank]

9. April 2014: Treuhandgarantie- und Verwaltungsvertrag (Contrato de Fideicomiso de Garantía y Administración). Die FMO steuert zusammen mit FINNFUND 15 Mio. US\$ bei und die CABEL Bank 24 Mio. US\$.

4.2.5 Das Netzwerk um PRODERSSA

28. April 2013: Die Aktien von PRODERSSA werden gehalten von: Roberto Arturo Mejía Salgado (2500 Aktien), José Miguel Mendoza Rubio als Vertreter von Inversiones Agroindustriales del Pacifico (2500 Aktien).

Dieses Unternehmen ist über seine Aktionäre mit der Familie Rivera Maradiaga (Los Cachiros) verbunden, die vor US-Gerichten wegen Drogenhandels verurteilt wurde.

David Castillo hält 1 Aktie an PRODERSSA und wurde im August 2014 zum Präsidenten ernannt.

16. Januar 2014: PRODERSSA unterzeichnet einen Vertrag mit der ENEE für das Solarprojekt "Agua Fría" in Nacaome, Honduras. Das Projekt erhielt internationale Unterstützung durch PRODERSSAs Beziehung zu Norwegens KLP Norfund Investments und Scatec Solar.

29. November 2017: PRODERSSA widerruft die allgemeine Verwaltungsvollmacht, die David Castillo erteilt wurde.

5. März 2018: Die Staatsanwaltschaft beschlagnahmt 58 Vermögenswerte, die mit den Rivera Maradiagas (Los Cachiros) in Verbindung stehen, und PRODERSSA ist einer von ihnen.

5. David Castillos Beziehungen und Machtressourcen (Recursos de poder)

5.1 Fluss der ökonomischen Ressourcen: Die allgemeine Verfügbarkeit und der Fluss von ökonomischen Ressourcen, um die Ermordung von Berta Cáceres zu realisieren.

Frühe Phasen (2010 bis 2013): PEMSA und Inversiones Las Jacarandas haben Anteile an DESA; zwei Bankkredite (von FICOHSA US\$5 Millionen und FICENSA US\$8 Millionen). Dann, am 19. Dezember 2013, genehmigen die internationalen Banken CABEL und FMO eine Finanzierung von 44,4 Millionen Dollar für den Staudamm Agua Zarca.

Waxenecker zitiert die Verurteilung der sieben Auftragskiller und Mittelsmänner durch das Strafgericht: "Das Motiv der angeklagten Personen, die Tat zu begehen, war das Versprechen einer angebotenen Zahlung durch Mitglieder der DESA, insbesondere Roberto David Castillo ..." Es sei wichtig, dass die honduranischen Gerichte ihre finanziellen Ermittlungen auf die internationale Finanzierung des Projekts ausweiten.

5.2. Kommunikationsnetzwerk

5.2.1. Globales Netzwerk und temporäre Entwicklung. Waxenecker macht eine Analyse der Position der Telefonnummern (Knoten) in Verbindung mit der Beziehung zwischen den Anrufen. Er unterteilt die Telefonate in Zeitabschnitte, die am 5. März 2015 beginnen und am 9. März 2016 enden. Er notiert die Kommunikation zwischen Douglas Bustillo und Sergio Rodriguez mit einem Informanten in Rio Blanco namens Salvador Sanchez.

Waxenecker zeigt, dass die Intensität der Kommunikation zwischen Jorge Avila und Douglas Bustillo in Periode 12 (1. Februar 2016 bis 2. März 2016) zunimmt und David Castillo, Daniel Atala, Sergio Rodriguez und Mariano Diaz Chavez ihre Rolle als zentrale Figuren im Kommunikationsnetzwerk beibehalten.

Es werden Sub-Netzwerke erkennbar. Diese Sub-Netzwerke behalten eine Abschottung und Verbindung im breiteren Kommunikationsnetzwerk bei. Diese Sub-Netzwerke umfassen: Ein exekutives Netzwerk (oder übergeordnete Struktur), in dem die Entscheidungen getroffen werden, und ein inferiores Netzwerk (operatives Netzwerk), das Bustillo, Mariano Diaz Chavez und Henry Hernandez sowie die anderen Attentäter umfasst.

5.2.2. k-Nachbarn/Kompartimentalisierung [Abschottung und Untergliederung parallel funktionierender Systeme, d.Red.]: Diese beiden Teilnetzwerke haben einen Modus Operandi der Kompartimentalisierung und Hierarchie. Dies ist ein Zeichen für eine hochspezialisierte militärische Logik. Seine Absicht ist es, Informationen und die Struktur des Netzwerks nicht zu kompromittieren. Es verbirgt proaktiv alle

kriminellen Aktivitäten.

Die übergeordnete Struktur des Netzwerks ist signifikant, da man deutlich die Verflechtung zwischen den Führungskräften von DESA und den Mittelsmännern oder Auftragskillern, die den Mord ausgeführt haben, erkennen kann.

In dieser Kommunikationsstruktur behielt David Castillo eine Position der Macht und Hierarchie.

5.3. (In)formale Sicherheit und Gewaltbereitschaft. Es gibt Kreise der formellen und informellen institutionellen Sicherheit in verschiedenen Momenten, die den Betrieb des Staudamms umgeben. Waxenecker analysiert die Kommunikation zwischen dem Informanten Salvador Sanchez in Rio Blanco und Sergio Rodriguez und Douglas Bustillo. Und zwischen Clementino (einem weiteren Informanten), Douglas Bustillo und Jorge Avila.

In dem analysierten Zeitraum änderte sich die Kommunikation zwischen Castillo und Bustillo nie (obwohl Bustillo nicht mehr mit DESA zusammenarbeitet)

In der Whatsapp-Chatgruppe "Security PHAZ" informierten sich David Castillo, Daniel Atala, Sergio Rodriguez, Jorge Avila und vier weitere DESA-Führungskräfte ständig gegenseitig über die Überwachung von Berta Cáceres.

(Übersetzung aus dem Englischen ohne Gewähr)

Zusammenfassung von COPINH auf spanisch:

<https://copinh.org/2021/06/juicio-contra-david-castillo-dia-33/>

[Zurück](#)